

Thomas Pfeiffer

Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender regionaler Zusammenarbeit

**Eine ökonomische Analyse
am Beispiel des südlichen Oberrheins
und der EUREGIO Gronau**



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIII
------------------------------	-------------

A. Einleitung

I. Fragestellung	1
II. Stand der Forschung	4
III. Vorgehensweise und Untersuchungsmethoden	5

B. Theoretische Analyse der Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit

I. Vorbemerkungen	9
II. Das Verhältnis zwischen den Kooperationspartnern	10
1. Das Grundproblem grenzüberschreitender Zusammenarbeit	11
1.1 Das Kooperationsprojekt als Gefangenendilemma	11
1.2 Gründe für das Entstehen eines Gefangenendilemmas	13
1.2.1 Das Kooperationsprojekt ist ein öffentliches Gut	13
1.2.2 Das Kooperationsprojekt erfordert spezifische Investitionen	15
2. Faktoren, deren Existenz die Zusammenarbeit positiv beeinflussen kann	17
2.1 Zahl beteiligter Akteure	18
2.2 Zukünftige Kooperationsmöglichkeiten	18
2.3 Sanktionierungsmöglichkeiten	20
2.4 Vermeidung von Überforderung der Kooperationspartner	20
2.5 Vertrauensbildung und gesellschaftliche Normen	21

2.6 Reputation	24
3. Weiterführende Überlegungen	24
III. Regionsinterne Prozesse	25
1. Die Grösse des Verhandlungsspielraums der regionalen Repräsentanten	25
2. Regionale Interessenlagen	26
2.1 Das Kooperationsprojekt aus Sicht der regionalen Politiker	26
2.2 Das Kooperationsprojekt aus Sicht der regionalen Verwaltung	28
2.3 Der Einfluss des öffentlichen Interesses und regionaler Interessengruppen	31
3. Issue Linkage	33
IV. Innerstaatliche Verteilung von Kompetenzen und Finanzmitteln	33
V. Zusammenfassung	36
1. Erfolgsbedingungen im Verhältnis zwischen den beteiligten Regionen	37
2. Erfolgsbedingungen innerhalb der beteiligten Regionen	37
3. Erfolgsbedingungen im Verhältnis zwischen regionalen und überregionalen Gebietskörperschaften	38

C. Empirische Analyse am Beispiel des südlichen Oberrheins und der EUREGIO Gronau

I. Kompetenzen und Finanzausstattung der subnationalen Gebietskörperschaften der Untersuchungsregionen	40
1. Schweiz	40
1.1 Staatsaufbau	40
1.2 Kompetenzen von Kantonen und Gemeinden	41
1.3 Finanzielle Ausstattung von Kantonen und Gemeinden	42
2. Frankreich	44
2.1 Staatsaufbau	44
2.2 Kompetenzen von Regionen, Departementen und Gemeinden	45
2.3 Finanzielle Ausstattung von Regionen, Departementen und Gemeinden	46
3. Deutschland	47
3.1 Staatsaufbau	47
3.2 Kompetenzen von Bundesländern, Landkreisen und Gemeinden	49
3.3 Finanzielle Ausstattung von Bundesländern, Landkreisen und Gemeinden	50
4. Niederlande	52
4.1 Staatsaufbau	52
4.2 Kompetenzen von Provinzen und Gemeinden	53
4.3 Finanzielle Ausstattung von Provinzen und Gemeinden	53
5. Zusammenfassung	54
II. Fallstudie 1: Südlicher Oberrhein	56
1. Institutionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	56
1.1 Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Gebietsabgrenzungen	56

1.2 Die Gremien der offiziellen Oberrheinkooperation	60
1.3 Das INTERREG-Programm Oberrhein Mitte-Süd	65
1.4 Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene: Regiorat und Karlsruher Übereinkommen	68
2. Kooperationsprojekte	70
2.1 Regio-S-Bahn	70
2.1.1 Die Entstehung des Regio-S-Bahn-Konzepts	70
2.1.2 Diskussion des Planungskonzepts der Bahnen	74
2.1.2.1 Die nationalen Begleitgremien	74
2.1.2.2 Die grenzüberschreitenden Kooperationsorgane	80
2.1.3 Die Verwirklichung der Ligne verte: "L' idée de la Régio est enfin auf der Schiene"	81
2.2 Trinationale Ingenieurausbildung	90
2.2.1 Die Idee	90
2.2.2 Die Erarbeitung des Gutachtens	91
2.2.3 Die Umsetzung des Gutachtens	95
2.2.4 Die Interessenlagen der finanzierenden Gebietskörperschaf- ten	98
2.2.4.1 Deutschland	98
2.2.4.2 Frankreich	99
2.2.4.3 Schweiz	100
2.3 Guide Michelin	101
2.4 Messeplatz Regio	104
2.4.1 Die Standortanalyse	104
2.4.2 Konkurrenz zwischen Weil am Rhein und St. Louis	106
2.4.2.1 Erwartungen der Messe	106
2.4.2.2 Weil am Rhein	108
2.4.2.3 St. Louis	110

2.4.2.4 Trinationale Zusammenarbeit?	111
2.4.3 Widerstand in Basel	112
2.4.3.1 Diskussion in der Öffentlichkeit	112
2.4.3.2 Die Haltung der Basler Regierung	113
2.4.3.3 Die Bombe platzt	115
III. Fallstudie 2: EUREGIO Gronau	117
1. Institutionen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	117
1.1 Geschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	117
1.2 Die grenzüberschreitenden Institutionen der EUREGIO	121
1.3 INTERREG in der EUREGIO	123
1.4 Das Abkommen von Isselburg-Anholt	129
2. Kooperationsprojekte	129
2.1 Touristischer Rahmenplan Vechte	129
2.2 Neuro-Fuzzy-Centrum	138
2.3 EuroSchnellBus Winterswijk – Münster	141
2.4 Halaplast	148
IV. Ergebnisse der empirischen Untersuchungen	150
1. Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender regionaler Zusammenarbeit	150
2. Einfluss der Projekteigenschaften auf den Erfolg grenzüberschreitender Zusammenarbeit	175

D. Politische Empfehlungen

I. Empfehlungen an die Akteure in den Grenzregionen	178
II. Empfehlungen an die nationalstaatlichen Akteure (Bund) und die EU	187
Literaturverzeichnis	195
Anhänge	209